

nutzbar gemacht, eine fortzusetzende Reihe von Artikeln sammelt ägyptische und orientalische Funde aus Etrurien, um, einem Wunsche des ersten internationalen Etruskologenkongresses folgend, eine Grundlage für die Frage der Herkunft und kunstgeschichtlichen Bedeutung der orientalischen Einflüsse zu geben. Auch über größere und kleinere wissenschaftliche Zusammenkünfte findet man, soweit sie Etrurien berühren, Auskunft und Bericht. Überall zeigt sich der weite Blick der leitenden Männer, unter denen Dr. Doro Levi wohl noch besonders genannt zu werden verdient. Es wäre nicht angängig, in eine Kritik im einzelnen einzutreten. Der Freude darf man vielmehr Ausdruck geben, daß diese schöne Zeitschrift unter dem Schutz des Neuen Italiens erscheint, und der Hoffnung, daß sie alljährlich in gleicher Reichhaltigkeit und unter Anteilnahme aller an diesen Studien Beteiligten erscheinen möge. Sie verdient im Interesse der Wissenschaft die weitgehendste Unterstützung.

Oberaudorf am Inn.

Fr. W. Freiherr von Bissing.

Ernst Stein, Die Kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im Römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Mit Benutzung von E. Ritterlings Nachlaß dargestellt von E. St. (= Beiträge zur Verwaltungs- und Heeresgeschichte von Gallien und Germanien, herausgegeben im Auftrage der Preußischen Akademie der Wissenschaften und der Römisch-Germanischen Kommission des archäol. Instituts des Deutschen Reiches, Band I). Wien (Seidel) 1932. 8°. XIII u. 301 Seiten.

Emil Ritterling †, Fasti des Römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Mit Beiträgen von Edmund Groag, herausgegeben von Ernst Stein. (= Beiträge Band II). Wien (Seidel) 1932. 8°. VIII u. 160 Seiten.

Die Römisch-Germanische Kommission hat die Verwertung des Nachlasses von Emil Ritterling als eine Ehrenpflicht übernommen und dazu auf Anregung von Eduard Meyer die Mitarbeit der Preußischen Akademie der Wissenschaften gewonnen. Die Lösung der Aufgabe wurde der bewährten Arbeitskraft von Ernst Stein, dem Verf. der Geschichte des spätrömischen Reiches, anvertraut: in zwei hier kurz anzudeutenden Bänden liegt das Ergebnis seiner Bemühung schon zum größeren Teil vor.

I. Der erste behandelt die Kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im Römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Mit der sich durch ihre 'bequeme Kürze' empfehlenden Bezeichnung 'Römisches Deutschland' werden die Provinzen Belgica, die zwei Germaniae, superior und inferior, und Raetia zusammengefaßt, obwohl Teile von ihnen nicht zum Deutschen Reich gehören: das wird ja wohl nicht zu außenpolitischen Verwicklungen führen. Ein besonderer Band soll Verwaltung und Heer in der Narbonensis, Aquitania und Lugdunensis unter dem Prinzipat sowie die spätrömische Entwicklung in allen gallisch-germanisch-rätischen Landschaften darstellen.

Die Geschichte der Verwaltung, für die Ritterlings Nachlaß entsprechend der mehr militärischen Richtung seiner Studien 'ganz unergiebig' war, ist Steins eigenste Leistung. Er beschränkt sich auf die kaiserlichen Beamten, unter Ausschluß der 'schon von andern hinreichend untersuchten Landes- und Munizipalbehörden'. Hinter das 'hinreichend' muß man doch erst ein Fragezeichen setzen und auf eine übersichtliche Behandlung des Gegenstandes für späterhin hoffen. Genau wie heutzutage war die Reichsverwaltung auf die regionalen und munizipalen Stellen angewiesen und knüpfte, wo sie Gelegenheit dazu fand, auch an vorrömische Einrichtungen an. Die Gegenwartsentwicklung bei uns in und nach dem Weltkrieg ist sehr geeignet, der Betrachtung jener Vergangenheit Leben und Farbe zu geben; Köln hat unter Severus Alexander genau so einen Staatskommissar gehabt wie heute (Riese 507). Und die Jahre der Besatzung der Rheinlande haben uns und namentlich den deutschen Behörden einen Anschauungsunterricht gegeben, der freilich oft genug bitter bezahlt war. Behandelt werden die Provinzstatthalter, die Procuratoren und die zugeordneten Büros, Kanzleien und Registraturen, das was unter Tabularien und Offizien zu verstehen ist. Einleitende Bemerkungen zur historisch-politischen Geographie sind diesem Abschnitt vorangesetzt; sie geben ein sehr willkommenes Bild von den Bevölkerungsteilen und ihrer politischen Ordnung, wie die Römer sie vorfanden und was sie daraus gemacht haben. Ich möchte diesen ersten Teil des Buches als den wertvollsten bezeichnen und der S. IX geäußerten Meinung des Verfassers zustimmen, daß er 'nicht nur den unmittelbar römisch-germanischen Interessen dient'. Indem er berechtigterweise die unzureichenden Angaben für eine Provinz durch Züge aus andern Teilen des Reichs ergänzt, gelingt es, ein allgemein gültiges Bild der Einrichtungen zu gewinnen.

Die Schilderung der militärischen Verhältnisse konnte für die Legionen auf Ritterlings 'Legio' bei Pauly-Wissowa fußen, wo in hervorragender Weise die Geschichte der einzelnen Regimenter erzählt wird. Aus diesen Regimentsgeschichten hat Stein synchronistisch eine Heeresgeschichte, einen Überblick über die kriegerischen Ereignisse im römischen Deutschland und damit einen 'Leitfaden der äußeren Geschichte' gemacht, der die Darstellung der innerpolitischen Einrichtung in glücklicher Weise ergänzt; dabei werden Ritterlings Darlegungen auf Grund des seit seinem Tode erfolgten Fortschrittes der Forschung stetig ergänzt und berichtigt. Eine zweckmäßige Übersicht über die zeitliche und örtliche Verteilung der Legionen in Form einer Tabelle, die Dr. Herbert Nesselhanf verdankt wird, ermöglicht eine schnelle Orientierung.

Für die sog. Auxilien waren wir bisher auf die Artikel bei PW., insbesondere auf 'Ala' und 'Cohors' von Cichorius, angewiesen, die vor Dezennien entstanden sind. So ist es dankbar zu begrüßen, daß Stein hier angesichts des gewaltigen Zuwachses an neuen Funden grundlegend neue Arbeit geleistet und die Geschichte der einzelnen Alen, Cohorten, Flotten und numeri erschöpfend geschrieben hat. Das ist besonders den numeri zugute gekommen, für die mit Rücksicht auf vielfach noch herrschende mangelnde Klarheit Begriffsbestimmung und geschichtliche Entwicklung ausführlich S. 233—244 geboten werden.

Praktisch ist endlich der 1. Anhang, der Regesten der auf Germanien und Rätien bezüglichen Diplome, also unsrer wichtigsten und zuverlässigsten Quellen für die Heeresgeschichte, übersichtlich zusammenstellt.

Personen-, geographisches und Sachregister hat wieder Dr. Nesselhanf beigeuert.

2. Für die Bearbeitung des zweiten Bandes, der *Fasti des Römischen Deutschland unter dem Prinzipat*, lag ein von Ritterling hinterlassenes, aber bei seinem Tode noch nicht abgeschlossenes Manuskript vor; die ersten 5 Abschnitte, die *Legati pro praetore* der beiden Germanien und der *Belgica* umfassend, bedurften noch der Nacharbeit, Abschnitt VI und VII, die die *Procuratoren* in Gallien, Germanien und der *Belgica*, sowie die obersten militärischen und zivilen Beamten Rätien behandelnd, zeigten starke Lücken. Das gilt in erhöhtem Maß für Abschnitt VIII, der die Unterlegaten julischer Zeit und die *Legionslegaten* gibt, und Abschnitt IX, der die *Stabsoffiziere* verzeichnet. Personen-, Orts- und Stellenregister machen den Schluß.

Die Anordnung der Personen ist durchweg chronologisch, abgesehen von den *Stabsoffizieren* des 9. Abschnitts, die alphabetisch verzeichnet sind. Überall sind die literarischen und inschriftlichen Zeugnisse vorangeschickt; daran schließt sich der historische Ertrag, der das Sichere klar von dem Ungewissen scheidet und die etwaigen Probleme erörtert. Die Funde sind bis in die neueste Zeit berücksichtigt. Es fehlen z. B. auch die Inschriften des *Aufanienheiligtums* beim Bonner Münster und die *Fasten* von Ostia nicht, deren Ertrag noch auf einem losen Einlageblatt gegeben wird. Das letztere wird der außerordentlich wirksamen Beihilfe des Wiener Professors Edmund Groag, des Abteilungsleiters der Nationalbibliothek, verdankt. Mit Recht rühmt Stein am Schluß seines Vorwortes die uneigennützig Weise, mit der Groag den reichen Schatz seines Wissens und Könnens dem Werk zur Verfügung gestellt hat, und ist ebenso mit Recht der Meinung, daß sich die Benutzer der *Fasti* dem Dank anschließen werden.

Die beiden Bände der Beiträge werden bald zum unentbehrlichen Rüstzeug der römisch-germanischen Forschung gehören und darüber hinaus manchen andern Gebieten zunutze kommen. So wird sich noch oft Gelegenheit ergeben, auf Einzelheiten zurückzukommen, für die hier nicht Ort und Raum ist. Der für beide Werke ermäßigte Gesamtpreis (RM. 30.—) ermöglicht auch weiteren Kreisen die Anschaffung. Wünschenswert wäre es für diese gewesen, wenn die Inschriften nicht ausschließlich nach dem CIL., sondern auch nach Dessau und Riese angeführt worden wären.

In pietätvoller Weise hat Stein seinen Band I, die 'Kaiserlichen Beamten', dem Andenken Friedrich Drexels gewidmet, der auch hier wieder Wegweiser war. Neben dem Namen Emil Ritterlings steht das †. Widmung und Kreuz halten so das Andenken an zwei Männer fest, denen die römisch-germanische Forschung für immer verpflichtet bleibt. Ernst Stein, der Lebende und rüstig Schaffende, hat sich ihnen nicht unwürdig angeeignet.

Bad Godesberg.

Max Siebourg.

W. v. Massow, *Die Grabmäler von Neumagen (= Römische Grabmäler des Mosellandes und der angrenzenden Gebiete)*, herausgegeben von der Römisch-Germanischen